

dem Riß in vollkommenen Stand zu setzen, davor aber ist der steinerne Tisch und Stufe nicht mit darunter begriffen.“ Dieselben werden überhaupt, wie es scheint, nicht neu geschaffen, sondern nur ausgebessert, sodaß der heutige Altar nicht bloß an der Stelle des alten steht, sondern noch Überreste desselben aufweist. Irgendwelchen künstlerischen Wert hat er in seiner heutigen Gestalt nicht. Im Schnitzwerke des Altars befindet sich rechts das Wappen derer von Schönberg*) und links das des Freiherrn von Taube auf Niederpöllnitz.***) Über der Kanzel befindet sich eine eiserne, vergoldete Krone, von zwei Engeln gehalten, in der die Buchstaben J. R. S.***) zu sehen waren. Sie bedeuten Johanne Rosine Schöne, den Namen einer hiesigen Bauerswitwe, die diesen Schmuck bei der Renovierung geschenkt hat.

Von den Altarbekleidungen ist bekannt, daß noch 1830 eine grünseidene allsonntäglich benützt wurde, die 1732 von Freiherrn von Taube gestiftet worden war. Dazu wurde 1830 eine karmoisinrote samtne Bekleidung mit Goldtressen angeschafft†), 1839††) eine blaue für Altar, Kanzel und Taufstein, die jetzt noch im Gebrauch ist, 1868, bei Gelegenheit des Gustav Adolph=Festes eine karminrote, die heute an den hohen Festtagen aufgelegt wird (zu welcher

*) Die Familie von Schönberg war mit der von Bünau verwandt, die Frau des Patrons und Kollators war eine geborene von Schönberg.

***) Derselbe hielt sich zu Zeiten in Burkhardswalde auf, ~~wo er eine Zeit lang das Stiftsgut besaß~~, das er aus alter Anhänglichkeit an die Heimat seiner Frau als Sommerfrische benutzte (vergleiche Seite 36 und 123).

***) Das S. ist abgebrochen.

†) Siehe Seite 170.

††) Zur Jubelfeier der Einführung der Reformation in Sachsen.